



3. Quartalsbericht 2020

Inhalt

MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT	4
MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE	5
MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)	7
MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien	8
MA 27 - FPAK – Förderprojekt abrechnung und -kontrolle	10
MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum	11
MD-BD - DSP - Danube Strategy Point	13
MA 01 – BRISE-Vienna	14
MA 18 - Projektstelle Smart City	16
MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)	19
MA 22 - OekoBusiness Wien	21
MA 25 - Smarter Together	22
MA 25 - RenoBooster	23



Bericht über das 3. Quartal 2020 der EU-Förderagentur GmbH

1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet InteressentInnen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen“. Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (office@eufa-wien.at) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!



2. Aus den Abteilungen

MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die MitarbeiterInnen des GS Wien kooperieren eng mit den KollegInnen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht) beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren AntragstellerInnen und ProjektträgerInnen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Die Arbeit im GS war auch im 3. Quartal beeinflusst durch die Maßnahmen, welche aufgrund der Corona-Pandemie gesetzt wurden. Die Reisebeschränkungen verhinderten die persönliche Teilnahme an Meetings in Bratislava, das Projekt- und Programmmanagement wurde zum überwiegenden Teil aus dem Homeoffice umgesetzt. Das GS stand den Anfragen der ProjektträgerInnen auch im Homeoffice jederzeit zur Verfügung.

Der 9. Begleitausschuss fand am 14. und 15. Juli in Bratislava statt. VertreterInnen der Stadt Wien und des GS nahmen mittels eines Online-Meetings teil. Zur Beschlussfassung gelangten 13 Projekte, ein Projekt konnte die formal erforderliche Punktezahl für die Vorlage beim Begleitausschuss im Rahmen der Qualitätsbewertung nicht erreichen. 10 Projekte wurden mit Auflagen des Begleitausschusses genehmigt, 3 Projekte erhielten einen Ablehnungsbescheid. Das Datum für die nächste Einreichfrist wurde im Ausschuss festgelegt - Stichtag ist der 30. Oktober 2020.

In diesem Sommer wurden von der Prüfbehörde fünf Abrechnungen der ProjektpartnerInnen geprüft, das GS unterstützte dabei die betroffenen ProjektträgerInnen, auch das GS in Wien selbst wurde geprüft. Durch die zeitgerechte Übermittlung der entsprechenden Unterlagen sowie der Abwicklung der Vor-Ort-Kontrolle in den Räumlichkeiten des GS konnte das Audit erfolgreich abgeschlossen werden.



Die Erstellung des Programmdokumentes für die neue Förderperiode 2021-2027, die im 2. Quartal an einen externen Experten vergeben wurde, konnte in zwei Online-TaskForce-Meetings im 3. Quartal auf den Weg gebracht werden.

In Vorbereitung für die Einreichfrist neuer Projektanträge wurde ein erster Termin für Besprechungstermine mit potenziellen ProjektträgerInnen abgehalten, ein weiterer Termin am Beginn des 4. Quartals wird folgen. Weiters konnte ein zweitägiges Seminar mit den zukünftigen ProjektträgerInnen stattfinden, um die Auflagenerfüllung zu besprechen und etwaige Fragen zur Projektimplementierung abzuklären. Die Veranstaltungen wurden durch die FLC Stellen sowie die RegionenvertreterInnen begleitet und unterstützt. Bei allen Veranstaltungen wurden die vorgeschriebenen Corona-Regeln eingehalten und die Termine auch online angeboten bzw. abgehalten.

Das letzte Quartal 2020 wird weiterhin stark von laufenden Projektmanagementtätigkeiten der genehmigten und bereits laufenden Projekte bestimmt sein. Einige Projekte werden 2020 abgeschlossen werden, andere haben bereits um eine Verlängerung angesucht. Dazu gehören v.a. die Bearbeitung von Änderungs- und Zahlungsanträgen wie auch Interventionen im Sinne des laufenden Programmmonitorings. Zusätzlich wird die Auflagenerfüllung der im Rahmen des 9. Begleitausschusses genehmigten Projekte geprüft und die Projektverträge mit den Leadpartnern abgestimmt und erstellt. Im Bereich des Programmmanagements ist dieses Jahr auf die vorgegebene Ausschüttung von Programmmitteln zu achten, um das vorgegebene n+3 Ziel zu erreichen.

MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE

www.interreg-central.eu

Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):

Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil. Förderschwerpunkte des Programms sind dabei die Bereiche regionale Innovation, CO2 Reduktion, Umwelt- und Kulturressourcen sowie Verkehr. Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.



Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 3. Quartal 2020 wurden über 100 laufende Projekte betreut. Zudem wurde die strategische Entwicklung des neuen Förderprogramms für den Zeitraum 2021-2027 vorangetrieben.

35 Projekte der ersten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten 2019 abgeschlossen, 34 davon sind auch bereits administrativ und finanziell abgeschlossen. Die Mehrzahl der 50 Projekte der zweiten Ausschreibung hat im Sommer 2020 ihre Aktivitäten finalisiert, zwei davon wurden administrativ und finanziell abgeschlossen. Als Reaktion auf die Corona-Krise haben 15 Projekte um Verlängerung ersucht, was das Programm nach Möglichkeit flexibel bearbeitete. Diese Projekte werden im 4. Quartal ihre Aktivitäten abschließen. 44 Projekte der dritten Ausschreibung haben die zweite Hälfte der Umsetzung begonnen, konkrete Ergebnisse erreicht und gemeinsame neue Ansätze weiter vorangetrieben.

Mit Blick auf die Programmierung des neuen Förderprogramms für die Jahre 2021-2027 arbeitete das Programm weiter an der ersten Version des neuen Programms, in der die strategische Orientierung beschrieben wird. Die Programm-Strategie und thematische Orientierung wurden bei der Online-Sitzung des Programmierungskomitees am 24. und 25. September diskutiert, bei dem allgemein ein Konsens über die künftigen Themen erreicht wurde.

Auch das 3. Quartal war stark durch die weltweite Corona-Krise gezeichnet. Die Verwaltungsbehörde und das GS waren hauptsächlich im Homeoffice tätig. Bis Jahresende ist geplant, vorwiegend an den Programmdokumenten für das neue Programm zu arbeiten und die Projekte in der Implementierung, vor allem in der Transformation auf das digitale Umfeld, zu unterstützen.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf <https://www.interreg-central.eu/> sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube kommuniziert. Die Kommunikation ist derzeit auf konkrete Projektgeschichten und -ergebnisse fokussiert. Eine Kampagne unter dem Social Media Hashtag #cooperationiscentral unterstreicht dabei insbesondere den Mehrwert transnationaler Kooperationen für den mitteleuropäischen Raum und stößt auf ein breites positives Echo. Das Interreg CENTRAL EUROPE Programme beteiligt sich an einer neuen Kampagne mit allen transnationalen Programmen Europas - #InterregTalks. In dieser Kampagne werden europäische PolitikerInnen mit der Frage nach der Wichtigkeit der Kooperationen konfrontiert und dies in Form von Video-Interviews in sozialen Medien und weiteren Kommunikationskanälen geteilt.



MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

Allgemeines zum Projekt:

Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Aufgrund der aktuellen Situation mit der Corona-Pandemie wurden alle physischen Events bis voraussichtlich Mitte 2021 gestoppt und auf Online-Methodik umgestellt - das gesamte Interact Office Vienna Team arbeitet teilweise von zu Hause.

Auch im 3. Quartal stand die Weiterentwicklung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system“ – eMS) im Vordergrund. Interact Office Vienna entwickelt ein System für die Buchhaltung von Interreg-Programmen sowie für den Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen. Diese Software wurde mit dem Ziel entwickelt, ein offenes, durch viele AnwenderInnen lernendes Monitoringsystem zu schaffen und allen Interreg Programmen kostenfrei zur Verfügung zu stellen.

Außerdem entwickelt Interact Office Vienna gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight eine Monitoringsoftware für die nächste Förderperiode. Interact Office Vienna und cloudflight haben die Definitionsphase, in der das System und die Prozesse abgebildet werden, abgeschlossen. Die Implementierung begann im Mai, nun wird ein erster Code für die Software geschrieben. Die Methodik der Systementwicklung ist eine in Sprints implementierte Agile/Scrum-Methodik. Interact Office Vienna plant, dass die Software den Interreg Programmen im 1. Quartal 2021 zur Verfügung gestellt werden kann. In einem Online-Event am 30. September wurden die Fortschritte der Entwicklung der Software einem breiten Publikum vorgestellt.

Weiters organisierte Interact Office Vienna im 3. Quartal Online-Veranstaltungen zu folgenden Themen: Interpretation des Interreg-spezifischen Ziel 2 (A safer and more secure Europe), SCOs, Interventionslogik und Performance Framework.

Am 21. September und den Wochen rund um dieses Datum feierten Interact und die Interreg Programme bereits zum neunten Mal den Tag der Europäischen Zusammenarbeit. Ziel dieser Veranstaltung ist es, Errungenschaften der Interreg-Programme in unterschiedlichen Gesellschafts-



bereichen ins Rampenlicht zu stellen. In diesem Zusammenhang organisierte Interact Vienna einen Online-Event.

Insgesamt organisierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

<https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html>

Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:

Die EU-RegionalkoordinatorInnen (*RK*) sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener ProjektträgerInnen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen RegionalkoordinatorInnen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die ProjektträgerInnen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig. Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Gegen Ende des 2. Quartals und mit Beginn des 3. Quartals wurde der Arbeitsbetrieb der Regionalkoordination von Homeoffice auf Homeoffice in Kombination mit regelmäßiger Anwesenheit im Büro umgestellt. Nichtsdestotrotz wurden alle geplanten Sitzungen mit den ProgrammpartnerInnen (mit wenigen Ausnahmen im SK-AT Programm) online abgehalten.

Im Österreich-Ungarn Programm lief die Einreichfrist für Projektanträge wie geplant am 19. Mai 2020 aus, der Begleitausschuss fand am 15. und 16. September 2020 als virtuelles Meeting statt. Zwei Projekte mit Wiener PartnerInnen wurden genehmigt.

Im Österreich-Tschechien Programm wurde die Frist für Projekteinreichungen aufgrund der COVID-19-Pandemie auf den 15. Mai 2020 verlegt, der für Anfang September 2020 geplante Begleitausschuss wurde auf den 4. und 5. November verschoben.



Im Österreich-Slowakei Programm wurde ein bereits geplanter Begleitausschuss mehrmals verschoben, sodass zwei Einreichrunden zusammengelegt werden mussten. Der letzte Begleitausschuss mit Projektgenehmigungen fand am 14. und 15. Juli 2020 statt. Es wurden insgesamt 5 Projekte mit insgesamt 1,4 Mio. EUR Wiener EFRE-Mitteln genehmigt.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Österreich-Tschechien und das Slowakei-Österreich Programm haben einen Bindungsgrad von jeweils 96 % bzw. 78 %.

Budget- und Mittelausschöpfung der Programme	INTERREG V-A Österreich-Ungarn	INTERREG V-A Österreich-Tschechien	INTERREG V-A Slowakei-Österreich
EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR	10,79	10,34	17,51
EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR	10,79	9,96	12,42
Bindungsgrad in %	100	96	78
Anzahl der Projekte	11	16	15

Die Regionalkoordination unterstützte ProjektträgerInnen vor der Einreichung ihrer Projektanträge und begleitete diese auch nach Projektgenehmigung. Bei den bereits laufenden Projekten evaluierte die RK in enger Kooperation mit der FLC-Stelle Wien den inhaltlichen Teil der Projektfortschrittsberichte.

Im Hinblick auf die Programmierung zur zukünftigen Strukturfondsperiode 2021-2027 ist die Regionalkoordination in die Task Forces und damit in den Programmierungsprozess der jeweiligen Programme aktiv eingebunden. Trotz der COVID-19-Pandemie wurden die Programmierungsarbeiten im AT-HU und AT-CZ Programm mit externer Unterstützung vorangetrieben, im SK-AT Programm konnte die Ausschreibung der externen ExpertInnen abgeschlossen werden.



Die RK steht in engem Kontakt mit bestehenden ProjektträgerInnen hinsichtlich neuer Projektideen, die für die kommende Förderperiode von Relevanz sein könnten. Die für Juni im Österreich-Ungarn Programm geplanten Workshops mit potenziellen ProjektträgerInnen und Stakeholdern mussten aufgrund der Corona-Krise in den Herbst verlegt werden.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird die [Cbc.Wien Website](#) laufend aktualisiert. Die Projektbeschreibungen werden durchgehend in deutscher und englischer Sprache angeboten und Projektergebnisse können als Projekthighlights eingesehen werden. Auf der Startseite erscheinen regelmäßig wechselnde News aus den drei CBC-Programmen und zeigen den Mehrwert von grenzüberschreitenden EU-Projekten auf.

Für den 9. Mai 2020 war die Vorstellung des Nationalparkhauses wien-lobAU in Wien Donaustadt im Rahmen der europaweiten Kampagne der Europäischen Kommission „Europe in my Region“ geplant, das in der Förderperiode 2000-2006 in einer österreichisch-tschechischen und österreichisch-slowakischen Zusammenarbeit entstanden ist. Aufgrund der Corona-Krise wurde die Veranstaltung vom 9. Mai 2020 auf den 19. September 2020 verschoben. Aufgrund der steigenden Infektionszahlen in Zusammenhang mit COVID-19 musste auch dieser Termin abgesagt werden.

Anlässlich des neunten Jubiläums des „Tags der Europäischen Zusammenarbeit“ („European Cooperation Day“) am 21. September wurde eine E-Broschüre mit dem Titel „Grenzüberschreitende EU-Projekte: Aus dem Blickwinkel der Corona-Krise“ erstellt und an die Magistratsdienststellen, ProjektträgerInnen und sonstigen Kontakte aus dem CBC-Bereich verschickt. In der Broschüre werden EU-Projekte mit Wiener Beteiligung vorgestellt, die sich mit Themen beschäftigen, die vor Corona eine hohe Aktualität und Relevanz aufwiesen, in Zusammenhang mit Corona aber noch zusätzlich an Bedeutung gewonnen haben.

MA 27 - FPAK – Förderprojekt abrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren AnwenderInnen mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener ProjektträgerInnen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.



Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 3. Quartal 2020 wurde hauptsächlich intensiv an der Realisierung der Zusatzaufträge gearbeitet. Fertiggestellte Entwicklungsschritte wurden/werden getestet und nach positiven Ergebnissen laufend in das Live-System eingespielt.

Im 4. Quartal werden die Implementierungstätigkeiten zu den Zusatzaufträgen finalisiert. Danach müssen alle Handbücher auf den finalen Stand gebracht werden. Einige der IWB-Projekte werden erst 2021 und 2022 abgeschlossen. Daher laufen auch die Supporttätigkeiten für die AnwenderInnen – wenn auch in reduziertem Ausmaß – weiter.

Parallel dazu werden detaillierte Informationen zum Änderungsbedarf im rechtlichen Rahmenwerk für die neue Förderperiode 2021-2027 erwartet, sodass an ersten Konzepten gearbeitet werden wird.

Für das Management der Wiener Projekte des IWB/EFRE-Programms wurden die FPAK-Abrechnungs- und Kontroll-Funktionsmodule in die Verwaltungslösung IWBecos Wien (Antragseinreichung und Vertragswesen mit Schnittstelle zum zentralen Programm-Monitoring) eingebettet, wodurch das E-Kohäsions-Prinzip der EU schon frühzeitig und umfassend umgesetzt wurde. Die Verwaltungsbehörde für das IWB/EFRE Programm in Österreich steht vor der Aufgabe, für die neue Förderperiode eine österreichweite E-kohäsionsfähige Struktur für die IWB/EFRE-Förderverwaltung (bestehend aus dem zentralen Programm-Monitoring, ZwiSt-Lösungen und Begünstigten-Portalen) aufzusetzen. In diesem Zusammenhang äußerte die Verwaltungsbehörde nun inhaltliches Interesse am Wiener System bzw. an erworbenem Wissen und Erfahrungen. Eine erste Präsentation fand bereits statt.

Weiters wird eine Befragung der AnwenderInnen zur Zufriedenheit mit FPAK und dem Support mittels Online-Fragebogen durchgeführt. Diese Befragung war ursprünglich für März 2020 vorgesehen gewesen, wurde aber aufgrund der veränderten Arbeitssituation infolge der COVID-19-Pandemie verschoben.

MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum

<http://www.danube-capacitycooperation.eu/>

Allgemeines zum Projekt:

Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen BürgerInnen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.



Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden. Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation“.

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Anfang Juli wurde von PAC 10 zum Thema Jugendbeteiligung im Donauraum ein Online-SG-Meeting mit knapp 50 TeilnehmerInnen abgehalten. Die während des Meetings geführten regen Diskussionen haben die Wichtigkeit der Einbindung der Mitwirkung der Jugend im Aktionsplan der EUSDR bestätigt und die kurzzeitig durchgeführten Online-Umfragen führten zu interessanten Erkenntnissen.

Auch wurde von PAC 10 im Beisein der EU-Kommissarin für digitale Wirtschaft und Gesellschaft, Frau Mariya Gabriel an einer digitalen Konferenz zum Thema „Neue Wege der Pflege, Kommunikation und Zusammenarbeit älterer Menschen entlang der Donau und in Europa in Zeiten von COVID-19“ teilgenommen. Als Grundlage diente der im Juni 2020 von der Europäischen Kommission veröffentlichte Bericht über den demografischen Wandel.

Mitte September wurde von PAC 10 ein weiteres Online-SG-Meeting organisiert und abgehalten. Das Thema „Abbau der rechtlichen, administrativen und behördlichen Hindernisse in grenzüberschreitenden Funktionsbereichen“ wurde von den knappen 50 TeilnehmerInnen ebenfalls intensiv und aktiv behandelt und es konnten zahlreiche neue Erkenntnisse, nicht nur im Rahmen der Diskussionen, sondern auch durch die zwischendurch durchgeführten Online-Umfragen gewonnen werden.

Die Vorbereitungen für den 7. Danube Participation Day sowie das 9. Annual Forum of the EUSDR sind im vollen Gange. Bedingt durch COVID 19 werden beide Veranstaltungen virtuell abgehalten.

Das unter der kroatischen EUSDR-Präsidentschaft erstellte EUSDR Governance Architecture Paper wurde von den NC's gebilligt und wurde den Mitgliedern der PA 10 übermittelt.

Der DTP-Report konnte finalisiert werden und wurde fristgerecht eingereicht.



MD-BD - DSP - Danube Strategy Point

<https://www.danube-region.eu>

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf Nicht-EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab. Die Donaoraumstrategie der Europäischen Union soll eine bessere Koordination der relevanten AkteurInnen, Programme und Aktivitäten und damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donaoraums erzielen.

Es geht vor allem um gesellschaftspolitische, strukturelle, wirtschaftliche und soziale Zusammenarbeit der Mitgliedsstaaten der Strategie. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte. Die Umsetzung der Donaoraumstrategie wird von der Europäischen Kommission (Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung) unterstützt.

Eine tragende Rolle kommt aber den AkteurInnen im Donaoraum selbst, besonders den Staaten, Regionen, Städten und Institutionen, zu. Seit Oktober 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point koordiniert.

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Der Arbeitsschwerpunkt des DSP lag auch im 3. Quartal auf der Prozesskoordination der Donaoraumstrategie mit den EU-Förderprogrammen des Europäischen Struktur- und Investitionsfonds („Embedding“). Im 2. Quartal hatte der DSP die PrioritätskoordinatorInnen dazu aufgefordert, jeweils bis zu drei strategische Themen aus dem Aktionsplan für die Einbettung in EU-Förderprogramme auszuwählen. Im 3. Quartal waren die nationalen KoordinatorInnen nun dazu aufgefordert, diese strategischen Themen gezielt bei den entsprechenden Programmier- und Verwaltungsbehörden auf nationaler Ebene zu forcieren bzw. ein erstes Feedback zur Kompatibilität der ausgewählten Themen mit der nationalen Programmierung einzuholen.

Weiters erstellte der DSP eine Bedarfsanalyse zur Funktionsweise der 12 EUSDR Steuerungsgruppen. In dieser Analyse wurden verschiedene Ansatzpunkte zur effizienteren und effektiveren Gestaltung der Organisation und Kommunikation von Steuerungsgruppen identifiziert. Die Bedarfsanalyse soll bis Ende 2020 von den Nationalen KoordinatorInnen (NCs) der EUSDR freigegeben werden.



Im Bereich Kommunikation lag der Arbeitsschwerpunkt auf der Finalisierung des neuen Slogans der Donauroomstrategie unter Mitwirkung der EUSDR-Stakeholder – das Ergebnis: Die Donauroomstrategie – Wohlstand durch Vielfalt. Schließlich liefen mit Juli 2020 die Vorbereitungen auf die European Week of Regions and Cities intensiv an (Online-Veranstaltung vom 5. bis 22. Oktober 2020). Der Danube Strategy Point wird mit einem Beitrag zu Jugend im Donauroom am 13. Oktober 2020 vertreten sein.

Die Koordination der Donauroomstrategie mit den anderen drei makro-regionalen Strategien (MRS) stellte der DSP hauptsächlich über die Teilnahme an gemeinsamen Treffen zu den Themen Ausbau gemeinsamer Kapazitäten, Rollen & Verantwortlichkeiten in MRS und Koordinierung von MRS mit EU-Förderprogrammen („Embedding“) sicher.

Darüber hinaus unterstütze der DSP laufend (operationell und strategisch) die PrioritätskoordinatorInnen, die nationalen KoordinatorInnen, die EUSDR Präsidentschaft, die EU Kommission und das DTP.

Am 11. September 2020 nahm der DSP an der Sitzung des Gemeinderatsausschusses für europäische und internationale Angelegenheiten (GREIA) teil und stellte den neuen Aktionsplan der EUSDR vor. Der Antrag im Gemeinderatsausschuss zum „Aktionsplan der EU-Strategie für den Donauroom“ wurde zur Kenntnis genommen.

Im 4. Quartal 2020 wird der Danube Strategy Point mit folgenden Arbeitsschwerpunkten befasst sein: Unterstützung des jährlichen Forums der Donauroomstrategie (welches in einem Online-Format am 22. Oktober 2020 vom kroatischen Strategievorsitz abgehalten wird), Embedding, Finalisierung des PAC-Monitorings, Implementierungsbericht 2019, Vorbereitung und Unterstützung des neuen EUSDR-Vorsitzes durch die Slowakei sowie Vorbereitung der möglichen Verlängerung des DSP im Jahr 2022.

MA 01 – BRISE-Vienna

<https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/>

<https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4>

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten. Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.



Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling“ und bezeichnet ein Open-Data System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans, ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung udgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik, sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papierausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann. Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für EinreicherInnen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus ExpertInnen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37, 41 und 64.

Die weiteren ProjektpartnerInnen sind das Ingenieurbüro TBW-ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der ZiviltechnikerInnen und IngenieurkonsulentInnen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf 3 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen beträgt bis zu 4,8 Mio. EUR.



Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Inhaltlich wurden sämtliche Arbeitspakete trotz der COVID-19-Krise weitergeführt und liegen weitgehend im Plan. Lediglich bei WP 2 und in WP 4, für die es die inhaltliche Abstimmung vieler AkteurInnen benötigt, kam es zu Verzögerungen. Gleichzeitig wurden in diesen WP's Maßnahmen vorgezogen, deren Beginn erst zu einem späteren Zeitpunkt geplant war.

Im WP 3 wurde im 3. Quartal ein Schwerpunkt auf Pressearbeit gelegt. Eine Presseausendung mit Bürgermeister Ludwig sowie den StadträtInnen Gaal und Hanke wurde organisiert und versendet. Die Presse wurde in weiterer Folge zu diesem Thema nachbetreut. Außerdem finden weiterhin wöchentliche Kommunikations-Jour Fixe statt. Die interne Projektwebsite wurde weiterentwickelt und befüllt. Für Kommunikationszwecke wurden ein animiertes GIF zur Veranschaulichung des Prüfmodells sowie vier Kurzvideos erstellt. Die Informationsbroschüre wurde in englische Sprache übersetzt.

Im WP 4 liegt der Fortschritt bezüglich der Erstellung eines Referenzmodells, des Einreichmodells und des Merkmalservers im Plan. Der Fortschritt der BIM-basierten Prüfroutinen ist nach wie vor minimal verzögert, was aber derzeit keine Auswirkungen auf den weiteren Projektfortschritt hat.

Im WP 5 ist die Erstellung einer detaillierten Spezifikation zu 80% abgeschlossen und somit weiterhin im Plan. Die Implementierung von Tools und Methoden in Testumgebungen wurde zeitgerecht abgeschlossen. Weiters wurden Gespräche mit StudentInnen bezüglich des Ablaufs und des rechtlichen Rahmens von studentischen Arbeiten wie Master Thesen geführt.

Im WP 6 sind die Anforderungsspezifikationen und das IKT Gesamtkonzept minimal hinter dem Plan. Das hat bisher aufgrund von ausreichenden Zeitpuffern aber keine Auswirkungen auf den Gesamtprojektfortschritt. Die Beauftragung externer IKT Beauftragten liegt im Zeitplan, die Realisierung von Softwarekomponenten wird planmäßig im 4. Quartal gestartet.

Im WP 7 entstanden kurzfristig Verzögerungen im Ausmaß von 2 bis 3 Wochen. Diese wurden aber wieder eingearbeitet.

MA 18 - Projektstelle Smart City

<http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html>

Allgemeines zum Projekt:

Die Projektstelle Smart City, innerhalb der Magistratsabteilung 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale z.B. EU geförderte stadtplanungsrelevante Smart City Forschungsprojekte.



Die MitarbeiterInnen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte befasst:

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmk, werden in regelmäßigen Abständen Erfahrungsaustausche (ERFA) mit VertreterInnen österreichischer Smart Cities sowie Innovationsworkshops zu unterschiedlichen Themen abgehalten. Im 3. Quartal wurden zwei ERFA Austauschformate zu den Themen „Stadtplanungsprozesse im Kontext der Energieplanung“ und „Anpassung an den Klimawandel“ vorbereitet, die im September und Oktober 2020 durchgeführt werden.
- Place City – PlaceMaking for sustainable, thriving cities
Mit 1. Februar 2019 erfolgte der offizielle Projektstart für das Projekt „PlaceCity“. Dieses Projekt wird im Rahmen der JPI Urban Europe im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) durchgeführt und umfasst eine Laufzeit von 30 Monaten. Gemeinsam mit der Universität für Angewandte Kunst (Social Design) und superwien (Studio für Städtebau und nachhaltige Architektur) ist die MA 18 für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – und damit die Bearbeitung des Pilotgebiets Zentrum Floridsdorf - zuständig.

Mit den europäischen PartnerInnen aus Norwegen und den Niederlanden sollen Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern. Der Schwerpunkt des 3. Quartals lag trotz der Corona-Restriktionen auf der Detail-Konzeptionierung der Umsetzungsphase. Diese wurde auf Herbst/Winter 2020/21 verschoben. Ein Online-Symposium von 30. Juni bis 2. Juli 2020 wurde durchgeführt und aufgezeichnet. Die Inhalte wurden und werden laufend über diverse Kanäle gestreut. Das Konzept für die Umsetzungsphase wurde im 3. Quartal mit den jeweiligen Stellen der Stadt abgestimmt (Stadt Wien, Geschäftsgruppe Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz, Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung, MA 19 - Architektur und Stadtgestaltung, Bezirksvertretung 21. Bezirk, Gebietsbetreuung Stadterneuerung Schlingerkmarkt). Außerdem wurden Beiträge für das Urbanize Festival 2020 vorbereitet.

- Deep Demo Wien – Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap & Aktionsplan für die Stadtentwicklung
Die MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung, Projektstelle Smart City, hat die Leitung des Projektes „Smart City Wien Rahmenstrategie 2019-2050 Roadmap für die Stadtentwicklung“ im Rahmen des Deep Demo-Programmes inne.



Die Smart City Wien Roadmap ist das Bindeglied zwischen den Klimazielen, wie sie in der Rahmenstrategie definiert sind, und der Umsetzungsebene, also der Festlegung konkreter Umsetzungsschritte und deren Verankerung im Klimabudget der Stadt. Die Roadmap ist kein weiteres Maßnahmenprogramm. Aufgabe der Roadmap ist es, jene großen Hebel zu identifizieren, die notwendig sind, um die „Nachhaltigkeitswende“ langfristig zu schaffen.

Im 3. Quartal 2020 wurden in den drei Bereichen „Mobilität“, „Energieversorgung“, „Gebäude“ zahlreiche Workshops, Einzelgespräche und Feedbackschleifen durchgeführt und die Ergebnisse für die weitere Bearbeitung aufbereitet. Eine Vorab-Auskopplung der Roadmap wurde verfasst und dem Klimarat als Briefingpapier zur Verfügung gestellt. Die Langfassung der Roadmap wurde konzipiert sowie die Zeitschiene für die Umsetzung der in der Roadmap genannten Maßnahmen erarbeitet und abgestimmt. Bis Ende des Jahres wird die Langfassung der SCWR-Roadmap für die Bereiche Mobilität, Energieversorgung, Gebäude in mit dem Klimabudget abgestimmter Form erarbeitet.

Im 3. Quartal nahmen im Rahmen des Deep Demo Wien-Programms drei Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit auf. Die Smart City Wien Projektstelle ist mit der Untersuchung innovativer Finanzierungsmethoden anhand von Problemstellungen aus der Stadtplanung an der Arbeitsgruppe „Stadträume der Zukunft“/„Mobility and Public Space“ beteiligt.

Ziel ist es, Finanzierungsinstrumente für die Umsetzung notwendiger Maßnahmen der Roadmap vorschlagen zu können. Im 3. Quartal wurde die Vorgangsweise definiert, der PSP erstellt, Problemstellungen und Stakeholder gesammelt und die ProjektmitarbeiterInnen wurden von einem „Design Partner“ zu Finanzierungsformen informiert. Bis Ende des Jahres werden die Design Partner Interviews mit ExpertInnen aus der Praxis führen und Finanzierungsinstrumente für die vereinbarten Problemstellungen erarbeiten.

- GreenDeal4Real

Durch GreenDeal4Real soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste gewerblich bzw. industriell genutzte (Misch-)Gebiete entstehen.

Weiters soll ein Leitfaden für PlanerInnen, ImmobilienentwicklerInnen und Stadtverwaltung entstehen, der die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtern und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleisten soll.



Das Projekt setzt sich die Vermeidung von Urban Heat Islands durch Nature Based Solutions (NBS) wie beispielsweise Begrünungsmaßnahmen zum Ziel. Verschiedene Begrünungsoptionen werden simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Auf Grund von COVID-19 wurde der Beginn des Projektes auf Oktober 2020 verschoben. Nichtsdestotrotz gab es Ende Juli eine Besichtigung des Demogebietes im Beisein aller ProjektpartnerInnen.

Das Projektvorhaben wurde im Rahmen des InKA präsentiert und die Einrichtung eines Soundingboards im Rahmen von InKA beschlossen. Das tatsächliche Kick-Off Meeting wird im Oktober unter Anwendung der aktuellen COVID-19-Restriktionen stattfinden.

Einreichungen:

- **SAFIRE-NBS – „System Approach to Facilitate Integration of smart Enhanced Nature-Based Solutions within the urban water cycle“ (H2020):** Nature Based Solutions für dezentrale städtische Wasserkreisläufe (Regenwasser, Grauwasser, Abwasser). Das Ergebnis wird Anfang 2021 erwartet.

MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)

www.waermeplanung.at

Allgemeines zum Projekt:

Im nationalen Forschungsprojekt (2018-2021, FFG) GEL SEP arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit ForschungspartnerInnen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte mit dem Schwerpunkt der Wärmeversorgung.

Das finale Ergebnis soll ein Wärmeatlas sein, der es PlanerInnen, Fachleuten, EigentümerInnen und BauträgerInnen ermöglicht, auf einen Blick wesentliche Informationen für die Wärmeplanung eines Gebäudes oder Gebietes zu haben. Neben den Abfrage- und Betrachtungsmöglichkeiten sollen auch aussagekräftige Berichte daraus erstellt werden können.

Ausgangsbasis war die Entwicklung von Anwendungsfällen des Wärmeatlas, die auf den Ergebnissen des Projektes „Enerspired Cities“ aufbauen. Für Wien wurden die Grundstücksanalyse, das Gebietscreening, die Bezirksberichte und eine Weiterentwicklung der Energieraumpläne ausgewählt. Für den ersten Anwendungsfall werden die Potenziale der erneuerbaren Energieträger, die Energieinfrastruktur sowie die Bestandsinformation zur Energieinfrastruktur auf Ebene der Grundstücke sowie für Teilgebiete aufbereitet. Auch für die Bezirke werden entsprechende Informationen aufbereitet.



Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Die automatisierten Berichte für Bezirke, Gebiete und Grundstücke wurden ein letztes Mal analysiert und werden fortlaufend auf ihre Umsatzbarkeit geprüft.

Die Programmierung des Wärmeatlas ist bereits voll im Gange. Die Berechnung des Wärmebedarfs für Gebäude wurde bereits entwickelt. Die Methodik zur Verschneidung von Grundstücken, Gebäuden und Adressen konnte bereits von der MA 41 erfolgreich integriert werden. Die Berechnung der

erneuerbaren Potenziale bis auf Grundstücksebene wurde in ihren Grundzügen definiert. Diese Teile werden noch durch die Auswertungen sowie Integration von Informationen zur Energieinfrastruktur ergänzt. All diese programmierten Skripts werden der Stadt Wien zur Verfügung gestellt und laufend von der MA 01 implementiert.

Parallel dazu werden durch die MA 20 laufend Daten eingeholt, verbessert und zur Verfügung gestellt – wie die Infos zu denkmalgeschützten Gebäuden oder die Energieausweise. Echte Verbrauchswerte sollen eine Kalibrierung der Bedarfsberechnungen ermöglichen. Dazu finden laufend Abstimmungen mit den zuständigen Abteilungen und der Wien Energie statt. Darüber hinaus werden derzeit die Potenziale für die Erdwärme und Solarenergie erneuert. Diese Informationen tragen wesentlich zu einer hohen Aussagekraft des Wärmeatlas bei.

Bis zum Ende des Jahres 2020 soll eine Betaversion für Wien bereitstehen. Im Frühjahr 2021 wird die finale Version entwickelt und interessierten AkteurInnen vorgestellt. Der Wärmeatlas soll im Online-Stadtplan der Stadt Wien verfügbar sein.

Die Stadt Wien kann seit der Novelle der Bauordnung für Wien gemäß § 2b Energieraumpläne für Gebiete erlassen. An einer Weiterentwicklung der Grundlagen wird intensiv gearbeitet, um diese Pläne, die bisher nur für den Neubau gelten, auch auf den Bestand auszuweiten (d.h. Umstellung des Energiesystems von fossilen auf erneuerbare Lösungen). Die Ergebnisse aus dem Projekt GEL SEP sollen eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Energieraumpläne bieten. Im Zuge des Projektes wird gerade ein Rechtsgutachten erarbeitet, um die Ausweitung der Bestimmungen auf Bestandsgebäude zu prüfen. Die Ergebnisse liegen im Oktober 2020 vor.



MA 22 - OekoBusiness Wien

<https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/>

Allgemeines zum Projekt:

OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an BeraterInnen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im Sommer 2020 wurde im Rahmen des nachhaltigen Beratungs- und Zertifizierungsangebotes „Natürlich gut essen“ der erste Wiener Würstelstand mit Bioauszeichnung als Ort eines Mediengesprächs besucht, um die Weiterentwicklung des Angebotes für Gastronomiebetriebe, Kantinen und Großküchen hin zu „Imbissständen“ zu präsentieren.

Aus der Presseaussendung:

„Die Stadt Wien – Umweltschutz erweitert ihr Angebot eines nachhaltigen Speisen- und Getränkeangebots für die Wiener Gastronomie: Im Rahmen des Umweltserviceprogramms OekoBusiness Wien können ab sofort auch Imbissstände kofinanzierte Beratung und die Auszeichnung mit dem Gütesiegel „Natürlich gut essen“ erhalten. Die ersten zertifizierten Würstel gibt es auch schon: Beim Würstelstand an der Ecke Pfeilgasse/Strozzigasse in der Josefstadt. Die Leiterin der Stadt Wien – Umweltschutz, Karin Büchl-Krammerstätter gratulierte persönlich und ließ es sich nicht nehmen, die Würstel in Bio-Qualität sowie das vegane Angebot zu verkosten.“

Das Medienecho in Print- bzw. Onlinemedien als auch im TV war enorm und so haben sich im Anschluss schon weitere Imbissstände interessiert gezeigt.

Im September starteten (statt üblicherweise schon im April/Mai) zwei Workshop-Reihen im Angebot „Ökoprotit“, die den Umständen entsprechend auch als Online- bzw. „Hybrid“ Veranstaltungen durchgeführt wurden.



Ebenso wurde im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ressourceneffizienz“ (in Kooperation mit der WKW) unter Leitung der „Umweltberatung Wien“ ein Webinar zu „Photovoltaik im Betrieb“ für interessierte Wiener Unternehmen durchgeführt.

Intern wurde dem OekoBusiness Wien Beirat die neuartige Evaluation nach SROI (Social Return on Investment) über die Programmjahre 2017/2018 präsentiert (diese kann beim OekoBusiness Wien Programmmanagement eingesehen werden).

In den kommenden Monaten bis 2021 werden die Ergebnisse dieser Studie auch der Öffentlichkeit bzw. den Medien als Neuheit bzw. Ergänzung zur jährlichen Umweltbilanz präsentiert werden.

Die Workshops in den Angeboten Ökoprofit, ÖkoBonus und Ressourceneffizienz werden entweder noch im 4. Quartal abgeschlossen oder aufgrund der COVID-19-Maßnahmen ins kommende Jahr verschoben.

Die jährlichen Präsentationen der Betriebe finden dann entweder „online“ oder gar nicht statt, aber eine Überprüfung der Umweltberichte, Umweltleitungen und einer „Auszeichnungswürdigkeit“ wird auf alle Fälle durchgeführt werden.

MA 25 - Smarter Together

www.smartertogether.eu

www.smartertogether.at

Smarter Together ist ein umfassendes Stadterneuerungsprojekt, das im nordwestlichen Teil von Simmering eine Vielzahl an innovativen Projekten und Aktivitäten realisiert. Hauptziele sind die klimarelevante energetische Sanierung von Wohnhausanlagen und einer Schule, innovative Energiesysteme, Einbeziehung smarterer IKT-, Infrastruktur-, und (E-)Mobilitätslösungen. Besonderer Fokus liegt auf verschiedenen Formen der Partizipation, im Monitoring und im organisationalen Lernen mit lokalen und europäischen Stakeholdern.

Das Projekt vereint neben den Partnerstädten Wien, München und Lyon und den sog. Follower Cities Santiago de Compostella, Sofia und Venedig ca. 30 ProjektpartnerInnen aus Industrie, Forschung und KMUs.



Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Bedingt durch die Corona-Krise gab es kaum Vor-Ort-Termine und Grätzelspaziergänge. Die (inter-)nationalen Delegationen wurden abgesagt. Auch die Aktivierungsaktivitäten für das E-Carsharing in der Hauffgasse wurden auf den Herbst verschoben.

Für das Energie-Monitoring des 1. Häuserblockes in der Hauffgasse liegen nun Ergebnisse für ein Jahr vor. Es konnten nur Energieeinsparungen von 11 % erreicht werden, anders als die im Energieausweis erreichten 80 %. Derzeit wird geprüft, ob die Möglichkeit besteht, zusätzliche Maßnahmen durchzuführen, um die Energieeinsparungen noch etwas zu erhöhen.

Eine Abschlusspublikation des Projektes wird derzeit erstellt, in die die Inhalte und Ergebnisse des Symposiums vom letzten Jahr einfließen. Der Projektabschluss wird im Jänner 2021 vorbereitet.

Den Jahresbericht 2019 gibt es hier zu lesen: <https://www.smartertogether.at/2019-ein-erfolgjahr/>

MA 25 - RenoBooster

www.wien.gv.at/renobooster

Allgemeines zum Projekt:

Ziel des Projektes ist es, durch die Bündelung verschiedener Services an *einer* Anlaufstelle, Sanierungsprozesse speziell im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert werden, um so einen Beitrag zu den Pariser Klimazielen zu leisten. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder GebäudeeigentümerInnen durchleuchtet. Darauf aufbauend sollen zielgruppenspezifische maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden. Dabei wird auf die Einbindung wichtiger AkteurInnen aus Immobilienwirtschaft, Bauwesen, Verwaltung oder Finanzierung spezielles Augenmerk gelegt.

Bereits während der Projektlaufzeit sollen die neu entwickelten Services – wie z.B. SanierungsbegleiterInnen, Alles-aus-einer-Hand-Pakete für Einfamilienhaussanierung oder besondere Qualitätssicherungsleistungen – ersten Sanierungsvorhaben zugutekommen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderinstrumente werden untersucht und für kommende Hausforderungen optimiert. Ein Webportal soll alle wesentlichen Serviceangebote und Informationen gesammelt zugänglich machen.



Neben dem Magistrat der Stadt Wien als Projektleitung sind der wohnfonds_wien, Urban Innovation Vienna, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, DIE UMWELTBERATUNG, e7 Energie Markt Analyse, 17 & 4 Organisationsberatung sowie das SORA Institut PartnerInnen im Konsortium.

Das Projekt „RenoBooster“ ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Horizon 2020 abgerufen und erhält 1,9 Mio. Euro.

Bericht über das 3. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:

Im 3. Quartal 2020 konnte sich das Projektteam teilweise, unter Einhaltung der COVID-19-Hygienevorschriften, für die Arbeitstreffen und monatlichen Jour Fixes treffen.

Das Projektteam hat sich dazu entschieden, die geplante Pilotphase in einem größeren operativen Ausmaß stattfinden zu lassen, als vorerst geplant. Man hat sich darauf geeinigt, dass nur ein erweiterter Testbetrieb wirklich evaluierende Resultate produzieren kann. Somit wurde in den letzten Wochen und Monaten an der Aufsetzung einer Website, der Erarbeitung einer Corporate Identity und der Entwicklung der ersten Services gearbeitet.

Der one-stop-shop „Hauskunft“ wird ab 1. Oktober erste Beratungen an zwei halben Tagen pro Woche im forum des wohnfonds_wien (Schmidgasse 3/ Lenaugasse (Ecklokal), 1080 Wien) durchführen. Der Fokus liegt nicht nur auf der Erhöhung der Sanierungsrate in Wien, sondern auch auf der qualitätsvollen Sanierung. Deshalb beginnt die Pilot-phase erstmals nur mit einem kleinen Angebot an Services und entwickelt sich stetig weiter.

Da die operativen Entscheidungen und der erste grobe Aufbau der Hauskunft viele Ressourcen gebraucht haben, wird sich die zukünftige Arbeit auch wieder mehr der Anpassung von rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingung zuwenden. Auch das Qualitätsnetzwerk wird weiter geschärft und entsprechende PartnerInnen dafür gewonnen. Die Organisation von Veranstaltungen ist zurzeit noch schlecht planbar, da sich die Vorgaben zu Veranstaltungsgrößen durch die unbeständige COVID-19 Lage in Wien ständig ändern können. Das Projektteam versucht deshalb den Fokus auf Online-Formate zu lenken und nur Beratungsangebote im kleinen Kreis durchzuführen.

Nach ca. 6 Monaten Laufzeit wird es eine erste größere Evaluierungsphase geben.

Website: <https://www.hauskunft-wien.at/>



Abkürzungsverzeichnis:

EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	
ETZ	Europäische Territoriale Zusammenarbeit	
EUSDR	EU-Strategie für den Donauraum	
EVTZ	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit	
FLC	First Level Control	1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten
GTS	Gemeinsames Technisches Sekretariat	
GS	Gemeinsames Sekretariat	
IWB/EFRE	EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“	
PAC	Priority Area Coordinator	
RK	Regionalkoordination	
PA	Schwerpunktbereich	Priority Area
PA 10	Schwerpunktbereich 10	Priority Area 10
ZwiSt	Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB	Städtische Behörde, der von der Verwaltungsbehörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden

EU-Förderagentur GmbH

Kaiserstraße 113-115/8

A-1070 Wien

t +43 1 89 08 088 2105

e office@eufa-wien.at

www.eufa-wien.at

